

## Rezensionen CD „Pour La Chambre d’Aga“

Ein Franzose in Berlin. Der Pianist Thibault Falk schwimmt mit seinem selbstbewussten Plattendebüt „Pour La Chambre D’Aga“ gegen alle Ströme des zeitgenössischen Jazz, doch er tut es mit so viel Verve, Charme und Fantasie, dass man ihm folgen möchte, wohin er uns mit seinem Klavier auch führt. Thibault Falk setzt einen Kontrapunkt, der dem Klang der Zeit gut tut. **Wolf Kampmann**

Viele der zehn Stücke- alles Falk-Originale- erinnern in der Tat an den klassischen Jazz des akustischen Miles-Davis-Quintetts, aber Falk gelingt es, diese Einflüsse nicht nur zu absorbieren, sondern ihnen eine weltläufige, europäisch geprägte Komponente hinzuzufügen. In Falks Spiel kann man Stilmittel von McCoy Tyner oder Wynton Kelly genauso wieder finden wie von Oscar Peterson, und doch gelingt es ihm, diese widersprüchlichen Impulse in einen ganz individuell geprägten Fluss zu bringen. Zudem ist sein Album so geschickt ediert, dass es einen weiten dramaturgischen Bogen schlägt.

**Rolf Thomas, JAZZ THING, Juni 2006**

I enjoyed the CD very much. **Richard Davis**

Quel beau CD que ce *Pour la chambre d’Aga* de Thibault Falk ! J’en sais à peine plus que vous sur ce pianiste français de 34 ans, originaire du Puy-en-Velay, qui s’est occupé du festival de Vienne quelque temps avant de s’expatrier à Berlin, mais j’ai un peu cherché et surtout, écouté. Son groupe est formé de deux Américains de Cleveland, le ténor et le bassiste, et d’un batteur polonais de Katowice. Le CD commence par des compositions mainstream plutôt bien léchées et fort enthousiasmantes, s’aventure vers du jazz plus hard bop, voire un peu déstructuré, mais sans perdre le fil de la belle mélodie, pour revenir au jazz mainstream du départ. C’est convaincant, sensible, intelligent. Le sax de Josh Yellon est nerveux, la basse de Gary Hoopengardner et la batterie de Marcin Lonak sont puissantes, bien charpentées et savent rester discrètes. Quant au pianiste, écoutez-le, c’est le mieux. Bref, une réussite. **Michel Bedin „Jazz Hot “, Juillet-Août 2006**

Mit den beiden Amerikanern Josh Yellon und Gary Hoopengardener am Sax und am Bass, und dem Polen Marcin Lonak am Schlagzeug ist Thibault Falk jedenfalls ein Album gelungen, das nicht aufhört zu überraschen und zu erstaunen."

**Cornelius Wüllenkemper, Radio France Internationale (106,0)**

In Falks Musik finden sich nicht nur Hard-Bop-, sondern auch Einflüsse der europäischen Klassik. Und oft erinnern seine lyrischen Klangbilder an französische Filmmusik. Aufgenommen hat er das durchweg gelungene Album mit seinem aktuellen – international besetzten- Quartett, mit Saxophon, Bass und Drums.

**Matthias Wegner, Info Radio (93,1), CD Tipp der Woche**

Hohes Niveau mit dem Thibault-Falk-Quartett in der Jazzbühne am Doberaner Platz:

Die Jazzliebhaber wurden auch von Thibault Falk bestens bedient. Seine Exkurse führten über ständig changierende Harmonien und melodiös-verspielte Improvisationen. Leider übertönte das Schlagzeug, von Marcin Lonak durchaus dezent gerührt, in diesem kleinen Raum viele Nuancen. Dafür passten sich die beiden Amerikaner an Saxophon und Bass perfekt an, und insbesondere Bassist Gary Hoppengardner setzte mit seinem leidenschaftlichen Spiel viele superbe Akzente. Eine insgesamt sehr souveräne Musik wurde mit diesen Eigenkompositionen dargebracht, die mit ihrer jede Nische besetzenden Fülle streckenweise an Erroll Garner erinnerte. Nur war hier der Art der Präsentation und die Stimmung insgesamt intimer und entspannter, ganz so, wie es sich für eine kleine, aber feine Bühne gehört. **Philip Rössner, Norddeutsche Neueste Nachrichten.**

## Rezensionen CD „Pour La Chambre d'Aga“

Pianist Thibault Falk...ist ein reiner Jazzer. Das Keyboard des Franzosen kann geradezu sakral perlen, leichthändig dem Saxophon die Vorreiter-Rolle abnehmen, die Klänge vorantreiben in ein neues Spiel, neues Glück.

**Beate Baum, Dresdener Nachrichten**

Thibault Falk Quartet. Pour la Chambre d'Aga. (Intuition/Phonag) La pochette, et son flou pas très artistique, nous vend un évanescent post-evansien. Pour mieux ménager l'effet de surprise? Parce que la bonne nouvelle de ce premier disque du Français Thibault Falk, Berlinois d'adoption de 33 ans, est qu'on peut bluffer la mode. Ni pro, ni anti-Mehldau, le Thibault, juste amoureux du jazz et d'une musique classique vécue comme son complément. D'où un univers ouvert, irréductible aux canons d'une modernité plus conventionnellement frileuse qu'insolentement décapante. Bonne santé du jazz lorsqu'il se fiche des plans de carrière. **Michel Barbey, „Le Temps“, Schweiz**

Das Thibault Falk Quartett mit modern Jazz im Theaterstübchen Mit dem klapprigen Mietwagen durch drei Staus und dann noch eine Reifenpanne. Was der Pianist Thibault Falk und seine Band auf dem Weg von Berlin bis auf die Bühne des Kasseler Theaterstübchens erleben musste, passt gut zu der Leidensgeschichte des Jazz. Einer, dem das Schicksal auch hart zusetzte und dem die Kompositionen und die Spielart von Falk sehr nahe zu stehen scheinen, war der Saxophonist John Coltrane. Kurz bevor dieser mit 41 Jahren an Leberkrebs starb, sagte er in einem Interview: „Das Wichtigste, was ein Musiker möchte, ist dem Zuhörer ein Bild von den wundervollen Dingen zu geben, die er im Universum weiß und fühlt“. Genau in dieser Aussage spiegeln sich die Songideen von Falk wider. Komplexe Themen, mehr Fläche als konkrete Melodie, rhythmische Wechsel von Hardbop auf Bossa oder völliges Auflösen auf einer ostinaten Pianonote. Mit vielschichtigen Akkordfolgen und durchdachten Improvisationen beschreibt er den Aufenthalt in einer Tropfsteinhöhle und die morgendliche Hatz, als kleiner Junge rechtzeitig zur Schule zu kommen. Die kraftvollen Saxophonsoli des Amerikaners Josh Yellon geben emotionalen Zuständen wie Hektik, Ruhe und Coolness ein klangintensives Profil und das sichere Kontrabassspiel von Denis Jabusch bekräftigt jede Aussage. Die Veredelung des Ganzen gelang dem Polen Marcin Lonak am Schlagzeug, der an der Begeisterung des Publikums großen Anteil hatte.

**Andreas Köthe, HNA - Hessische/Niedersächsische Allgemeine, 26.10.06**